

Besucherrekord beim Warentauschtag in Kehlen

Über 800 Menschen bei der 9. Auflage der beliebten Tauschbörse

MECKENBEUREN (kesc) – Mit einem neuen Besucherrekord ist am vergangenen Wochenende der neunte Warentauschtag, organisiert vom Nabu Eriskirch-Meckenbeuren und der Lokalen Agenda 21, in Kehlen über die Bühne gegangen. Bereits vor dem offiziellen Start am Samstagmorgen um 9.30 Uhr drängten Hunderte zu den Türen der Karl-Brugger Halle.

Die meisten trugen große Kisten und Taschen, vollgepackt mit Dingen, die zum Wegwerfen zu schade sind und die manch anderer vielleicht noch gut gebrauchen kann. Einige Besucher waren aber auch mit leeren Taschen gekommen. Eben in der Hoffnung, solche Gegenstände mitnehmen zu können. Denn beim Warentauschtag muss nicht zwingend etwas mitgebracht werden. „Um kurz nach zehn hatten wir schon 670 Teilnehmer. Um elf Uhr hatten wir mit 745 die Zahl des Vorjahres erreicht,“ freute sich Norbert Schupp, Sprecher des NABU. Am Ende sollten es 847 Teilnehmer werden, die alle mit zufriedenen Gesichtern

nach Hause gingen. Die einen, weil sie erfolgreich Keller und Dachboden ausgemistet hatten. Die anderen, weil sie sich über neue Urlaubslektüre, Spielsachen für die Kinder, Geschirr, Blumentöpfe oder eine neue Küchenlampe freuten. „Ich habe hier ein Planschbecken. Das hat mir ein netter, älterer Herr gleich in die Hand gedrückt, als wir gekommen sind,“ erzählt Annette Braunger. Die junge Mutter aus Meckenbeuren ist mit ihren beiden Söhnen Julius (drei Jahre) und Korbinian (eins) zum Ak-

tionstag nach Kehlen gekommen. Doch weiter als bis zu dem Spielzeugtisch hat sie ihr quirliger Nachwuchs nicht gelassen. Dennoch kann sich ihre Ausbeute sehen lassen. Zu besagtem Planschbecken gesellt sich noch ein „Hase und Igel“-Spiel, ein „Geschichten für den Kindergarten“-Buch und praktischerweise noch eine Sandkastenschaufel. Schließlich war die alte gerade erst kaputt gegangen.

Im Gegenzug hatte Annette Braunger einige Gegenstände aus

dem Nachlass ihres Großvaters mit in die Karl-Brugger Halle gebracht. Vorbei an den zahlreichen Nabu-Helfern, die am Eingang kontrollieren, dass niemand einfach Müll, defekte Geräte oder etwa Kriegsspielzeug entsorgen möchte. Helfer wie Moni Reitz-Hehl, die seit dem ersten Warentauschtag dabei ist. „Dieser Tag hat sich mittlerweile als feste Institution etabliert. Früher musste man den Leuten noch erklären, was das ist. Heute ist es ein fester Termin, von dem die Leute regen Gebrauch machen,“ erzählt die Nabu-Helferin.

Auch Bürgermeisterin Elisabeth Kugel hat sich am Vorabend noch auf den Weg in den eigenen Keller gemacht und ausgemistet, wie sie erzählt. „Ich finde das Ganze einfach genial. Mich freut es, dass es seit nunmehr neun Jahren so reibungslos klappt. Es macht einfach Spaß zu beobachten, wie leicht und locker das hier abläuft. Ich bin Nabu sehr dankbar, dass sie das organisieren,“ erklärte die Bürgermeisterin, bevor sie sich auf den Weg machte, um die langen Tischreihen zu inspizieren.



Müllberge vermeiden und nachhaltig leben, dieser Gedanke ist angekommen, wie die hohe Besucherzahl beweist.

FOTO: KERSTIN SCHWIER